

Gebratene Hähnchen statt Wachteln



Die Wesley-Scouts beim Hajk, einer Ganztageswanderung.

Bildnachweis: Wesley-Scouts

Warme Schlafsäcke und Sonnencreme brauchten die 150 Scouts, die sich Anfang Mai zum Bundescamp der Wesley-Scouts im fränkischen Rothmannsthal trafen.

»Mach dich auf die Socken!« lautete das Motto des fünftägigen Bundescamps der Wesley-Scouts, das Anfang Mai im fränkischen Rothmannsthal stattfand. Zehn Stämme und vier Siedlungen, so heißen die Stämme im Anfangsstadium, waren mit insgesamt 150 Pfadfindern aus ganz Deutschland angereist. Die Geschichten vom Volk Gottes, das aus der Sklaverei befreit wurde und sich »auf die Socken machte«, waren das biblische Leitthema dieser Tage.

Was hätte das Volk Israel verpasst, wenn es Mose nicht vertraut hätte und in Ägypten geblieben wäre? Mit einem Hajk, wie im Scout-Jargon eine Ganztageswanderung genannt wird, wurde die Geschichte erlebbar gemacht. Dazu musste auf die Führung vertraut, ein gemeinsames Tempo gefunden werden und alle mussten mitkommen. Die Stuttgarter Pastorin Birgitta Hetzner, genannt Birchen, erklärte dazu: »Ich bin davon überzeugt, dass das Volk Israel die ersten Pfadfinder waren, die durch die Wüste zogen und aufpassten, dass alle mitkommen!« Zur Veranschaulichung wurden mit Hilfe von Schnur und Materialien aus dem Wald Transporthilfen gebaut. Damit wurden einzelne Scouts über lange Strecken getragen. »Murren und Maulen« wie die Israeliten es taten, war auch eine der Aufgaben während des Hajks. Endlich, nach einer Strecke von elf Kilometern und von einer Anhöhe aus war mit einem weiten Blick »ins gelobte Land« das Camp zu erkennen. Bei der Ankunft dort gab es zwar keine Wachteln wie im biblischen Vorbild, dafür aber ein Fest mit gebratenen Hähnchen, an denen sich das »Wüstenvolk« sattessen konnte.

In drei Disziplinen sollte beim Wettkampf der Stämme der Wanderpokal einen neuen Besitzer finden. In einer Disziplin ging es um den festesten Kreuzbund-Knoten. Der dient Pfadfindern zur Verbindung zweier senkrecht zueinander stehender Balken. Mit einer Kreuzbundfestigkeits-Zugmaschine wurde der stärkste Knoten ausfindig gemacht. In zwei weiteren Scout-Spezial-Disziplinen wurden Schnelligkeit und Geschicklichkeit gefordert. Von den angetretenen 14 Stämmen nahmen am Ende die Bookholzberger Waldameisen den Wanderpokal als Sieger entgegen.

Zum Auftakt des Camps waren die nächtlichen Temperaturen um den Gefrierpunkt eher einem Winterlager vergleichbar. Da waren alle froh, die mit wollenen Socken an den Füßen im Schlafsack nicht frieren mussten. Im Laufe des Lagers war aber sogar noch die Sonnencreme nötig und Schatten spendende Bäume waren willkommen. Den Abschluss bildete ein Gottesdienst mit Abendmahl und dem Angebot eines Segens oder Gebets zur Stärkung für den persönlichen Weg.

Weitere Informationen: Die »Wesley-Scouts« sind die Pfadfinder der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland. Sie treffen

sich in »Stämmen« und lehren Kindern und Jugendlichen Knoten und Bünde, den Umgang mit Feuer und das sichere Handhaben der Werkzeuge. Erste Hilfe, Kochen überm Lagerfeuer, kleine und große Bauten, kurze oder längere Wanderungen, sachgerechtes Verhalten in der Natur, die Freude am Einfachen sind weitere abenteuerliche Inhalte für junge Menschen. Bei den Treffen bildet das Vermitteln und Einüben pfadfinderischer Werte, die durch den christlichen Glauben geprägt sind, die geistliche Grundlage der Scout-Arbeit. Das Bundescamp als Treffen der deutschen »Wesley-Scouts«-Gruppen findet alle vier Jahre statt.

Web: www.wesleyscouts.de